

δίκασε, δι' ἐκχύσεως τοῦ *stolos, alterum per cru-*
 μακαρίου αὐτῶν αἵματος *cis tropaeum, alte-*
 καὶ διὰ νίκης μαρτυρίου *rum autem gladio ani-*
 ἀξίως καὶ ὡς ἄκων προ- *madversum, felici cruore*
 πέμψας αὐτοὺς εἰς τὴν *perfusos et martyrii*
 τῶν οὐρανῶν βασιλείαν. *gloria dignos trans-*
misit ad superos.

S. 680 C.

S. 46 D.

S. 794 A.

ᾧ ἀληθῶς μακαρία
 πληθὺς καὶ τῷ Κυρίῳ
 ἡμῶν ἐν τῇ χάριτι ἀνα-
 μεμνημένη.

Vere beata nimi-
um et Deo nostro
grata societas...

O vere beata ni-
mium¹ et Deo nostro
grata societas.

Aus dem Vergleich dieser Stellen ergibt sich, wie ich meine, mit voller Deutlichkeit, daß Anastasius, als er in der ersten Hälfte des J. 876 die Dionys-Vita des Pseudo-Methodius übersetzte, die Areopagitica Hilduins benutzte. Wann und wo die griechische Vita entstanden ist, wissen wir nicht. Eine Stelle des griechischen Textes scheint jedoch so viel zu zeigen, daß er für römische Leser bestimmt war. Im Anfang der griechischen Vita, als davon erzählt wird, daß Dionysius sich nach Rom begibt, ist ein Satz eingeschoben, der auf die besondere Bestimmung Roms Bezug nimmt², und der an der entsprechenden Stelle der Areopagitica Hilduins (cap. 17, MIGNE, Patr. lat. 106, 38) kein Äquivalent findet. — THÉRY³ hat eine Vermutung LEVILLAINS für sehr wahrscheinlich erklärt. Danach soll der Bischof Odo von Beauvais im J. 863 die Schriften Hilduins nach Rom gebracht haben. Ohne auf diese Hypothese näher einzugehen, sei hier nur noch einmal die Tatsache festgestellt, daß sich bei Anastasius vor 876 keine Kenntnis der Schriften Hilduins nachweisen läßt. Die plötzliche Kenntnis und Anerkenntnis der Hilduinschen These durch den päpstlichen Bibliothekar wird daher wohl am ehesten mit der Kaiserkrönung zu Weihnachten 875 in Zusammenhang gebracht werden dürfen.⁴

Da sich nun Anastasius zu der 'areopagitischen' These Hilduins bekannt hatte, setzte er sich auch mit dem ganzen Gewicht seiner

¹) THÉRY S. 134 hält *nimum* für eine unglückliche Übersetzung des griechischen πληθὺς. Es ist aber vielmehr offenkundig, daß der lateinische Übersetzer die Passio Hilduins ausgeschrieben hat. ²) MIGNE, Patr. graeca 4, 669 B; καὶ γὰρ ἡ πόλις ὡς μεγάλοις συνεχομένη σφάλμασι, μείζουσιν ἔχρηζε τρόποις διορθωθῆναι, ἵνα, οὗ ἦν ἡ πλάνη βαρυντάτη, ἐκεῖ γένηται καὶ ἡ χάρις μεγάλη. In der Übersetzung des Anastasius findet sich der entsprechende Passus Acta Sanctorum² 9. octob. 4, 792 C. ³) a. a. O. S. 150 ff. ⁴) Vgl. oben S. 459.